

Berichtsvorlage

zur Behandlung im	Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales
zur Kenntnis im	Alle Ortsbeiräte
zur Kenntnis im	Alle Ortschaftsräte
zur Kenntnis im	Jugendgemeinderat
zur Kenntnis im	Integrationsrat

Betreff:	Weiterentwicklung der Kinderarmutsprävention in Tübingen
Bezug:	356/2012; 143/2013; 421/2013; 121/2014; 374/2016; 115/2021
Anlagen:	Anlage 1 Projektkonzeption ZuK

Zusammenfassung:

Seit 2013 setzt Tübingen auf Prävention von Kinderarmut, zuletzt mit dem Präventionskonzept von 2019 und dessen Evaluation 2022. Seit 2020 wird Tübingen durch das Landesprogramm „Starke Kinder – chancenreich“ gefördert; künftig erfolgt eine Verbundförderung im ZuK-Netzwerk mit drei weiteren Städten aus dem Landkreis. 2025/26 wurden 30.000 Euro bewilligt, es gibt Aussicht auf Weiterbewilligung desselben Betrags jährlich bis 2029.

Der Aufgabenbereich des Teams Familie wurde in den letzten Jahren dank der Landesförderung erweitert. Schwerpunkte im kommenden Jahr sind: weitere Maßnahmen zur Informationsverbesserung umsetzen, Fortbildungen zu seelischer Gesundheit in Kitas/Schulen anbieten, TAPs aus Teilorten gewinnen, Schulen weiterhin noch besser einbinden und Hürden des Bildungs- und Teilhabepakets reduzieren. Es sollen weitere Fördermittelquellen erschlossen und somit der Kinderfonds gestärkt sowie administrative Prozesse optimiert werden.

Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen: Ergebnishaushalt		lfd. Nr.	Ertrags- und Aufwandsarten	HH-Plan 2025	Folgejahr
DEZ01	Dezernat 01 BM'in Dr. Gundula Schäfer-Vogel			EUR	
THH_5	Bildung, Jugend, Sport und Soziales				
FB50	Soziales				
3680	Kooperation und Vernetzung	2	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	37.750	
			<i>davon für diese Vorlage</i>	<i>10.000</i>	<i>20.000</i>

Der Antrag wurde Anfang August bewilligt, somit erhält die Stadt Tübingen erneut für ein Jahr Fördermittel in Höhe von 30.000 Euro (1.9.25-31.8.26). Die Fördermittel werden auf der Produktgruppe 3680 „Kooperation und Vernetzung“ vereinnahmt. Mit dem Betrag werden 50% Stellenanteile im Team Familie finanziert. Das Sozialministerium stellt eine Weiterbewilligung in Aussicht bis Ende 2029.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Seit 2013 gibt es in Tübingen das Programm „Gute Chancen für alle Kinder“. Begleitendes Gremium zur Umsetzung ist der Runde Tisch Kinderarmut. 2019 hat die Stadtverwaltung das Tübinger Präventionskonzept gegen Kinderarmut ausgearbeitet, 2022 wurde es evaluiert. Seit nunmehr fünf Jahren wird die Präventionsarbeit gegen Kinderarmut in Tübingen auch aus dem Förderprogramm „Starke Kinder – chancenreich“ des Sozialministeriums Baden-Württemberg unterstützt.

In diesen fünf Jahren gab es viele neue Schwerpunktsetzungen und auch die Struktur im Team Familie hat sich weiterentwickelt.

Künftig fördert das Sozialministerium die Kinderarmutsprävention nicht mehr alleine für den Standort Tübingen, sondern im Verbund mit drei anderen Städten und Gemeinden aus dem Landkreis.

Dazu wurde das „ZUK - Zukunftsnetzwerk Kinderchancen Ammerbuch, Mössingen, Rottenburg, Tübingen“ gegründet und erstmals ein gemeinsamer Förderantrag gestellt. All diese neuen Entwicklungen sind Gegenstand dieser Vorlage.

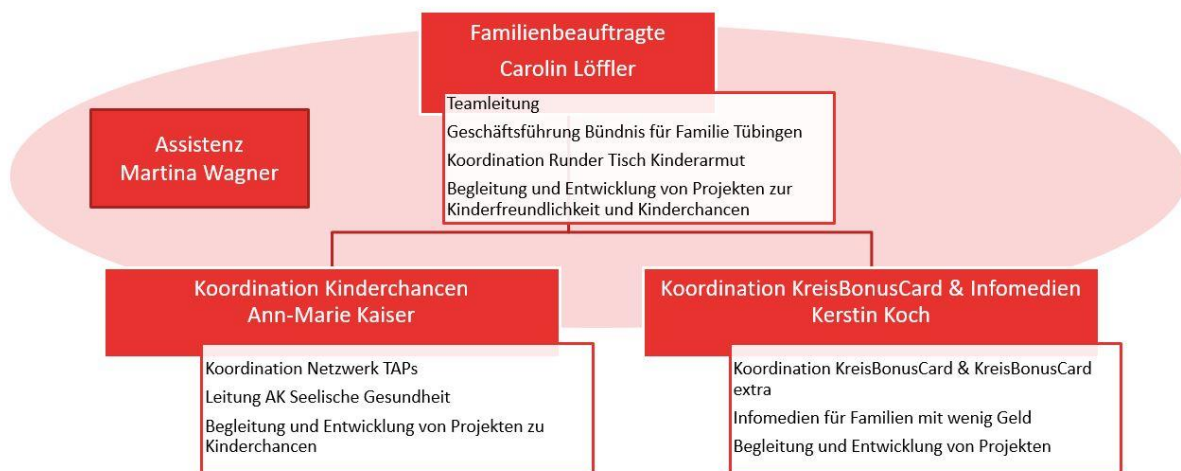
2. Sachstand

In Baden-Württemberg ist jedes fünfte Kind armutsgefährdet, in Tübingen ist es ca. jedes siebte Kind. Das Einkommen der Familien dieser Kinder ist im Vergleich zum Durchschnitt der Bevölkerung deutlich niedriger, das kann erhebliche und lebenslange Auswirkungen auf die Teilhabechancen der betroffenen Kinder und Jugendlichen haben. Aus diesem Grund widmet sich die Stadt Tübingen zusammen mit der Liga der freien Wohlfahrtspflege und als Teilvorhaben des Bündnisses für Familie bereits seit 2013 der Kinderarmutsprävention.

(Weiter-) Entwicklung intern

Zu Beginn wurde die Umsetzung der Ansätze zur Kinderarmutsprävention allein durch die Stadt Tübingen getragen, angesiedelt als Teilaufgabe bei der Familienbeauftragten. Über die Jahre kamen mit der Koordination der KreisBonusCard-Angebote und des TAPs-Netzwerkes weitere Aufgaben hinzu, für die Stellenanteile geschaffen wurden. Zwischenzeitlich wurde das Team dank der Landesförderung um das Thema „(neue) Info-Wege für Familien“ erweitert und besteht nun aus drei Personen mit folgenden Zuständigkeiten:

Organigramm Team Familie



Aufgabenbereich Familienbeauftragte / Teamleitung – Beispiele:

- Gesamttreffen Bündnis für Familie durchführen
- Angebote entwickeln/begleiten, die daraus hervorgehen: Offene Familientreffs, Elternvorträge, Familientag, Kinderfest (erstmalig 2025), „Draußen Spielen“, Öffentlichkeitsarbeit etc.
- Runder Tisch Kinderarmut plus Lenkungskreis-Sitzungen veranstalten
- Angebote entwickeln/begleiten, die daraus hervorgehen: z.B. KreisBonusCard, TAPs, etc.
- Konzeptionelles: Präventionskonzept gegen Kinderarmut, Evaluation, Verwaltung Kinderfonds, Bereich Familie weiterentwickeln, Schwerpunkte setzen (z.B. seelische Gesundheit), Fördermittel (z.B. starke Kinderchancenreich),

Aufgabenbereich Koordination Kinderchancen – Beispiele:

- TAPs- Netzwerkkoordination: TN akquirieren, Schulungen durchführen (Unterstützungssystem und armutssensibles Handeln), Schnittstellenkooperationen, TAPs- Newsletter, Einzelfallberatungen, Austauschtreffen, Reflexionsräume
- Angebote entwickeln/begleiten, die daraus hervorgehen: z.B. Fachtag armutssensibel Handeln, Mittagessen Hans-Küng-GMS, etc.
- Gruppe Armutsbetroffene begleiten, strukturelle Probleme angehen
- AK Seelische Gesundheit leiten
- Angebote entwickeln/begleiten, die daraus hervorgehen, Themen aufgreifen: z.B. Monat der seelischen Gesundheit, Fortbildungen psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen, Hilfesystem psychische Erkrankungen bei Geflüchteten, etc.
- Konzeptionelles: Präventionskonzept gegen Kinderarmut, Evaluation, Konzeption ZuK
- Überregional: Vertretung der Tübinger Präventionsarbeit gegen Kinderarmut auf Kongress Nationaler Aktionsplan gegen Kinderarmut in Berlin

Aufgabenbereich Koordination KBC und Infomedien:

- Evaluation und Weiterentwicklung der bestehenden Angebote von KBC und KBC Junior,

Organisation und Abschluss von Vereinbarungen mit relevanten Partnern für das KBC Angebot, Öffentlichkeitsarbeit und Abrechnungen steuern

- Aufbau neuer Angebotsstrukturen für die Zielgruppe „Jugend“, Entwicklung bedarfsgerechter Angebote unter Einbeziehung junger Menschen
- Koordination KBC extra, Austausch und Unterstützung der beteiligten Beratungsstellen, Prozesse vereinfachen und Sichtbarkeit für das Angebot generieren
- Angebote entwickeln/begleiten: Newsletter an Familien, Broschüre „Hilfen und Angebote für Familien“, Platzierung von Familienthemen auf städtischen Kanälen, Workshop Info-Medien für Institutionen
- Konzeptionelles: v.a. KBC-Angebot und konzeptionelle Grundlagen für die KBC extra.

Mit der Landesförderung geht die Verpflichtung einher, an Netzwerktreffen aller Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut teilzunehmen. Die Teammitglieder nehmen diese Verpflichtung abwechselnd wahr. Tübingen ist in der Kinderarmutsprävention fortgeschritten und wird auf Landesebene als Vorreiter gesehen. Das Team Familie ist daher bei den Netzwerktreffen der Präventionsnetzwerke aus Baden-Württemberg oft Inputgeber und hat hier beispielsweise schon einen Vortrag gehalten zum Präventionskonzept, einen Input zum Curriculum armutssensibles Handeln gegeben, war auf dem Podium beim Austausch zu verschiedenen Themen. Ein Tübinger Lenkungsreis-Mitglied schult andere Netzwerke im Hinblick auf Wirkungsanalysen. Erst Anfang Juli war eine Landesdelegation zu Besuch in Tübingen, um einen Einblick in die Arbeit vor Ort zu bekommen. Mit der Rolle als Impulsgeber gehen sehr viele Anfragen an das Team Familie nach Expertise aus Baden-Württemberg und über die Landesgrenzen hinaus einher.

(Weiter-) Entwicklung extern:

Von 2020 bis 2025 war es der Verwaltung möglich, Fördermittel für die Kinderarmutsprävention allein für den Standort Stadt Tübingen zu beantragen. In diesen Jahren wurden insgesamt rund 140.000 Euro Landesmittel beantragt und bewilligt. Für den neuen Förderzeitraum, beginnend am 1.9.2025 (für ein Jahr mit Aussicht auf Verlängerung) machte das Sozialministerium eine Auflage: die Stadt Tübingen sollte sich mit anderen geförderten Präventionsnetzwerken gegen Kinderarmut im Landkreis Tübingen zusammentun und einen gemeinsamen Antrag stellen. Hintergrund ist das Ziel des Sozialministeriums, künftig pro Landkreis nur noch ein Netzwerk zu fördern und nicht mehr – wie in unserem Falle – vier. In einer Findungs- und Kennenlernphase handelten die vier Netzwerke gemeinsam aus, wie die Beantragung als ein Netzwerk gelingen kann. Eine Vertretung des Landkreises war einbezogen. Das Sozialministerium unterstützte den Prozess finanziell, wodurch auch eine externe Organisationsberatung eingesetzt werden konnte. Mit deren Hilfe und unter Koordination der Tübinger Verwaltung entwickelten die vier Standorte folgendes Modell:

- Gründung des „ZUK – Zukunftsnetzwerk Kinderchancen Ammerbuch, Mössingen, Rottenburg, Tübingen“.
- Erstellung einer gemeinsamen Konzeption mit Zielsetzungen und Maßnahmen, die jeweils an die Voraussetzungen vor Ort angepasst sind (siehe Anlage).
- Delegation der Koordinationstätigkeiten für das Netzwerk (Antragstellung, Mittelabwicklung, Netzwerktreffen, Best-Practice Austausch) an „DER PARITÄTISCHE“ Regionalgeschäftsstelle Neckar-Alb.
- Gemeinsame Antragstellung (mit Antragsfrist 30.4.2025); für jeden der Standorte sind Mittel gemäß der Ausschreibung des Sozialministeriums eingeplant.
- Regelung der Zuständigkeiten und der Zusammenarbeit in einem Kooperationsvertrag.

Der Antrag wurde Anfang August bewilligt, somit erhält die Stadt Tübingen erneut für ein Jahr Fördermittel in Höhe von 30.000 Euro (1.9.25-30.8.26). Mit dem Betrag werden 50% Stellenanteile im Team Familie finanziert. Das Sozialministerium stellt eine Weiterbewilligung in Aussicht bis Ende 2029.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Schwerpunktsetzungen der Kinderarmutsprävention der Stadt Tübingen für das kommende Förderjahr ergeben sich aus der Evaluation des Präventionskonzepts gegen Kinderarmut (2023), aus der neuen Zusammenarbeit mit den drei anderen Standorten Ammerbuch, Mössingen und Rottenburg sowie aus aktuellen Rückmeldungen aus der Netzwerkarbeit (Gruppe Armutsbetroffene, TAPs, RT Kinderarmut).

Das Team Familie hat im Bereich der Kinderarmutsprävention folgende Ziele:

- den TAPs-Ansatz fortzuführen und weiterhin qualitativ zu verbessern und strukturell zu verankern – durch verbindliche Vereinbarungen mit Trägern der Kinder- und Jugendhilfe und im Bereich Bildung, durch thematische Workshops, supervisorische Begleitung, Inhouse-Schulungen
- KBC-Angebote für Jugendliche auszubauen – sofern möglich,
- sich an der Messe für Alleinerziehende des Jobcenters zu beteiligen,
- die Reichweite des Familiennewsletters weiter zu verbessern, z.B. durch gezieltes Anschreiben der Familien mit Hinterlegung der KBC/BuT-Karte beim Service-Center Bildung und Betreuung
- weitere Maßnahmen zur Informationsverbesserung umzusetzen (Social Media, Wegweiser analog und digital),
- das Thema seelische/psychische Gesundheit in Kitas und Schulen durch eine Fortbildungsoffensive in den Blickpunkt zu nehmen,
- verstärkt Akteur_innen aus Teilorten und Hilfe-Institutionen für Menschen mit Behinderungen für das Netzwerk TAPs zu akquirieren,
- die Zusammenarbeit mit Schulen im Hinblick auf die Armutsprävention weiter zu verbessern,
- Herausforderungen nachzugehen und – wenn möglich – abzubauen, die von armutsbetroffenen Eltern geschildert werden (Bsp.: bürokratische Hürden im Zusammenhang mit dem Bildungs- und Teilhabepaket – BuT),
- aufgrund der Haushaltssituation weitere Finanzierungsquellen zu erschließen, v.a. zum Befüllen des Kinderfonds,
- Leistungsausgebende Stellen für eine Hinweisvereinbarung zu gewinnen.

4. Lösungsvarianten

Es können andere Schwerpunkte gesetzt werden

5. Klimarelevanz

keine